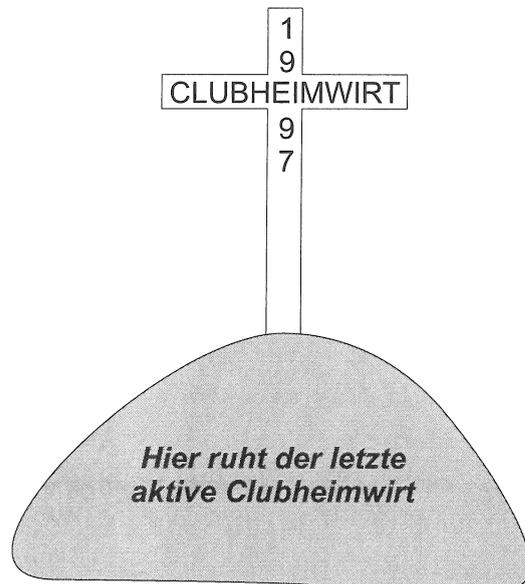


IV / 1997



INHALT:

In eigener Sache	Seite 03
Neujahrsansprache	Seite 04
Weihnachtliches	Seite 05
Aus dem Vereinsleben	
Grillfest	Seite 06
Die Vereinsgrößen des TSC am Sinai	Seite 07
Pferdemarkt	Seite 09
Alberschwende	Seite 10
Technical Diving	
Nitrox - Rebreather - Tauchen	Seite 11
Noch mehr Weihnachtliches	Seite 16
Dies und Das	Seite 17
Vorschau	Seite 18
In letzter Minute	
Bericht Alberschwende	Seite 19
Anlagen	
Kalender I. Quartal 1998	
Trainingsplan 1. Halbjahr 1998	
Umfrage	



MITGLIED IM:



Stadtverband
für Sport



Württ. Landesverband
für Tauchsport e.V.



Verband Deutscher
Sporttaucher e.V.

IMPRESSUM:

Herausgeber:
Tauch-Sport-Club Bietigheim
e.V.

Postanschrift:
Postfach 1710
74307 Bietigheim-Bissingen

Bankverbindung:
Kreissparkasse Bietigheim
Kto.Nr.: 7764590
BLZ: 604 500 50

Homepage:
<http://www.bubis.com/tsc-biet/>

1. Vorsitzender:
Erwin Frötschl
Schubartstr. 6
71732 Tamm
Tel.: (07141) 604318

2. Vorsitzender:
Olaf Stelter
Achalmstr. 8
70771 Leinfelden
Tel.: (0711) 7549023

Redaktion:
Jürgen Röslin
Beethovenstr. 50
71640 Ludwigsburg
Tel.: (07141) 280421
E-Mail: 101,67162@germany.net.de

Auflage 130 Exemplare

*Namentlich gekennzeichnete Bei-
träge spiegeln nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion bzw. des
Herausgebers wieder*

In eigener Sache

Die Zeit rast unerbittlich dahin. Es kommt mir gerade erst wie gestern vor, daß ich die Weihnachtsausgabe 1996 gemacht habe - aber es ist doch schon wieder ein Jahr vergangen. Ein Jahr, das jedem von uns privat und beruflich Erfreuliches oder weniger Erfreuliches gebracht hat, aber auch ein Jahr, das wieder einmal von vielen Aktivitäten rund ums und außerhalb des Tauchens geprägt war.

Die Zeit des Friedens und der Besinnung ist angebrochen. Die Tage werden kürzer, die Nächte immer länger und darum hat man Zeit - Zeit nachzudenken und gute Vorsätze für das neue Jahr zu fassen.

Nachdenken sollte jedes TSC-Mitglied auch einmal über sein Verhältnis zum TSC. Was ist denn ein Verein? Eine Definition dieses Begriffs lautet sinngemäß "Ein Zusammenschluß von Personen mit den gleichen Interessen". Doch was sind Eure Interessen? In letzter Zeit gewinnt man zunehmend den Eindruck, daß der Verein nur noch als Dienstleistungsunternehmen angesehen wird. Es wird nicht mehr gefragt, was kann ich dazu beitragen, daß der Verein funktioniert und er funktionstüchtig erhalten bleibt, sondern es wird nur noch gefordert. Es sind immer weniger TSC-ler bereit sich selbst einzubringen, sei es als Clubheimwirt, bei Putzaktionen oder ähnlichen nicht immer angenehmen Tätigkeiten. Aber nicht nur bei solchen Dingen krankt es - nein - es läßt auch die Bereitschaft zur Teilnahme am Training oder sonstigen angebotenen Aktivitäten spürbar nach. Habt ihr kein Interesse mehr am TSC oder woran liegt das? So kann das auf Dauer nicht mehr weitergehen. 1999 wird der TSC (vielleicht) sein 25-jähriges Jubiläum begehen - ob dieses Jahr auch sein Todesjahr sein wird, liegt

an Euch. Der TSC kann nur dann stark und voller Elan in die nächsten 25 Jahre gehen, wenn jeder bereit ist sich einzubringen, mitzumachen und dabeizusein. So aktiv wie ihr seid, so aktiv kann der TSC sein.

Der Vorstand hat sich in dieser Hinsicht viele Gedanken gemacht und möchte sich mit einer Fragebogenaktion ein Bild von der Stimmungslage im Verein machen. Das Feedback von den Mitgliedern an den Vorstand ist gering, und so

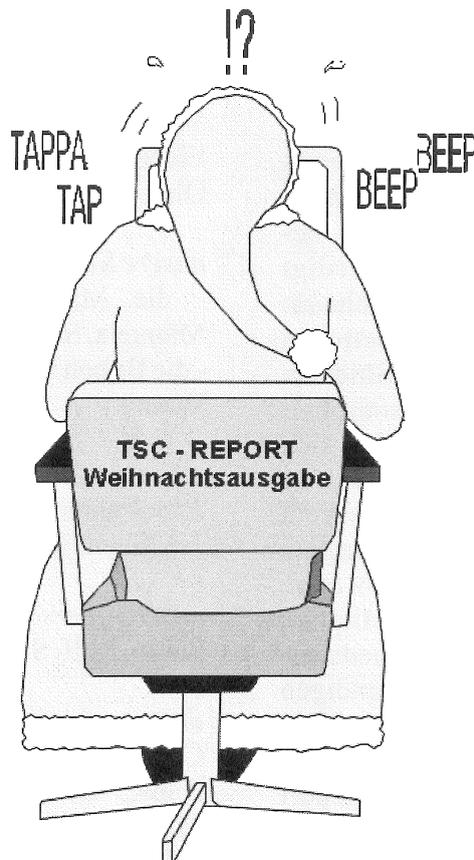
kann man schlecht einschätzen, was ihr von der Führung des Vereins und den angebotenen Aktivitäten des Vereins haltet. Es wäre schön wenn jedes TSC-Mitglied den in der Anlage befindlichen Fragebogen ausfüllen und anonym der Redaktion zukommen lassen würde - übrigens hängt im Eingangsbereich der Küche ein "Meckerkasten", der leider immer mehr Spinnweben aber keinerlei Post enthält.

Aber ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß wir vielleicht nur ein Formtief mitmachen und daß nächstes Jahr alles viel besser wird. Aus diesem Grund werden auch in der kalten Jahreszeit - außerhalb des Tauchens - ein paar Schmanckerln angeboten. Im Januar startet ein Fotokurs für Einsteiger und im Februar geht es weiter mit dem UW-

Fotokurs Level 1.

Fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr wünscht Euch das Team vom TSC-Report.

Euer



Neujahrsansprache

Liebe TSCler,

ein Jahreswechsel steht wieder bevor, die Natur tritt wieder etwas kürzer und die meisten unserer Tauchgewässer ruhen im wohlverdienten Winterschlaf. Deshalb empfehle ich Euch zum Jahreswechsel die „ruhige Kugel“, damit wir 1998 wieder gemeinsam mit geballter Kraft durch das neue Jahr tauchen können. Die Worte „gemeinsam“ und „gute Zusammenarbeit“ sind sicher auch 1998 wieder die wichtigsten Attribute für unser Vereinsleben, das uns allen den Rahmen für die Ausübung unseres Sports - das Tauchen - geben soll. Doch dieser Rahmen scheint bei uns an manchen Stellen etwas brüchig. Spaß und Freude stehen natürlich an oberster Stelle, aber trotzdem müssen bestimmte Aufgaben und Arbeiten erledigt werden. Nehmen wir z. B. unser Clubheim: Ohne die Wirte, - also Euch -, die es betreuen und pflegen, fehlt uns ein wichtiges Stück in unserem Vereinsleben. Uns, der Vorstandschaft ist diese wachsende Passivität, diese Unlust sich für unsere Gemeinschaft einzusetzen und zu engagieren, nicht entgangen. Um als Verein bestehen zu können müssen wir bestimmte Aufgaben wahrnehmen und dies geht nicht ohne Euer Zutun. Laut Satzung ist jedes Mitglied sogar verpflichtet, sich über den Mitgliedsbeitrag hinaus für die im Verein notwendigen Arbeiten zu engagieren. Keine Angst, eine TSC unübliche Gewalt-Lösung wird es vorerst nicht geben, wir haben uns für den diesem Report beigelegten Fragebogen entschieden. Eine Bitte an Euch, Weihnachts- und Neujahrswunsch der Vorstandschaft zugleich: Nehmt die Sache ernst, beteiligt Euch, vor allem jetzt an dieser Fragebogenaktion, damit der TSC auch in Zukunft das bleibt, was er bisher hoffentlich auch in Eurem Sinne war: Ein Ort, wo man mit Freunden gemeinsam Freizeitspaß erlebt, sich wohl fühlt und gerne mitmacht. Bevor ich Euch zum „die ruhige Kugel schieben“, entlasse, noch ein Rückblick auf einige 1997 besonders aktive Akteure wie:

unsere Organisatoren:

Antauchen im Freizeitcenter Oberrhein mit Sahne und Erwin
Boots-Safari Rotes Meer mit Holger
Tauch-Safari Sinai mit Michael
Brevet Orientierung mit Sahne und Thomas
Dekokammerfahrt mit Michael
Besuch in der Wilhelma mit Jürgen
Abtauchen in Alberschwende mit Sahne, Karin und Erwin

unsere Sommerfreizeitbetreuer beim Schnorchelkurs für 8- bis 12jährige mit Eleonore, Petra, Martine, Dieter, Erwin, Hansi, Olaf, Rolf, Sahne, Udo und Winni

unsere Kanuten:

- die Mädels Antonia, Christel, Cornelia, Manuela, Sabine und Silke
- die Buben Hansi, Holger, Klaus, Lutz, Rolf und Winni

unsere Festwagenmannschaft beim Pferdemarkt mit Christel, den Erwin's, Fatima, Jan, Sven, Tanja, Tine, Sahne und Werner Hörer

unser Alberschwender Küchenteam mit Alwin, Karin, Rolf, Susi, Sahne, die Tisis und Winni

unsere Clubheimwirte: Ann-ce, Christel, Conny, Tine, Sabine, Alwin, Bernd, Erwin, Hansi, Holger, Hartmut, Lutz, Lothar, Öli, Martin, Marc, Michi, Matthias, Udo, Ralf, und Sahne

unsere Clubheimputzer: Gerlinde, Alwin, Daniel, die Erwin's, Sahne und Thomas

Solltet Ihr für 1998 Spiel und Spaß suchen, so gibt es genügend Möglichkeiten, macht doch einfach mit!

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer *Erwin*

Weihnachtliches

Damit langsam mal Weihnachtsstimmung aufkommt, ein kleines Gedicht von Lorient:



Advent

Es naut die Blacht ... äh... Verzeihung!

Es blaut die Nacht, die Sternlein blinken,
Schneeflöcklein leis' herniedersinken.
Auf Edeltännleins grünem Wipfel
häuft sich ein kleiner, weisser Zipfel.
Und dort, vom Dunkel her durchbricht
den finst'ren Tann ein warmes Licht
im Forsthaus kniet bei Kerzenschimmer
die Försterin im Herrenzimmer.
In dieser wunderschönen Nacht
hat sie den Förster umgebracht.
Er war ihr bei des Heimes Pflege
seit langer Zeit schon sehr im Wege.
Drum kam sie mit sich überein:
am Niklasabend muß es sein!
Und als das Rehlein ging zur Ruh',
das Häslein tat die Augen zu,
erlegte sie - direkt von vorn'
den Gatten über Kimm' und Korn.
Vom Knall geweckt rümpft nur der Hase
zwei-, drei-, viermal die Schnupperr Nase
und ruhet weiter süß im Dunkeln,
derweil die Sternlein traulich funkeln,
und in der warmen Stube drinnen
da fließt des Försters Blut von hinnen.
Nun muss die Försterin sich eilen,
den Gatten sauber zu zerteilen.

Schnell hat sie ihn bis auf die Knochen
nach Waidmanns Sitte aufgebrochen.
Voll Sorgfalt legt sie Glied auf Glied -
was der Gemahl bisher vermied -
behält ein Teil Filet zurück
als festtägliches Bratenstück
und packt zum Schluss - es geht auf vier -
die Reste in Geschenkpapier.
Da tönt's von fern wie Silberschellen,
im Dorfe hört man Hunde bellen.
Wer ist's, der in so später Nacht
im Schnee noch seine Runde macht?
Knecht Ruprecht kommt mit güld'nem
Schlitten
auf einem Hirsch herangeritten.
"He, gute Frau, habt Ihr noch Sachen,
die armen Menschen Freude machen?"
"Die sechs Pakete, heil'ger Mann,
's ist alles, was ich geben kann!"
Die Silberschellen klingen leise,
Knecht Ruprecht macht sich auf die Reise.
Im Försterhaus die Kerze brennt,
ein Sternlein blinkt, es ist - Advent !



Aus dem Vereinsleben

Grillfest 1997



Man trifft sich in gemütlicher Runde ...

Der TSC hatte eingeladen und viele kamen - zum traditionellen Grillfest. Leider war uns das Wetter dieses Jahr nicht hold. Es hat zwar nicht geregnet, aber warm war es auch nicht gerade



... hält einen kleinen Plausch

(Vielleicht sollte man in Zukunft das Grillfest auf den Beginn der Sommerpause legen). Wie dem auch sei, Le Presidents ganzer Stolz wurde eingeweiht - der neue TSC-Grill. Was da so alles drauflag, hätte sicher auch Herrn Laafer das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen,



"Alte Hasen" lassen sich wieder sehen

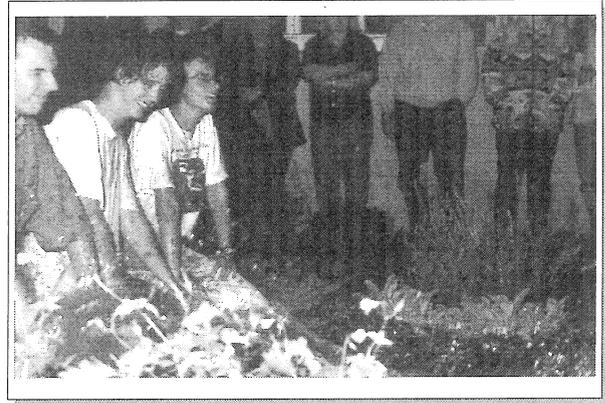
wenn da nicht zwischendrin ein paar undefinierbare Dinge gelegen wären, die einen irgendwie an Holzkohle erinnerten. Aber selbst das wurde noch gegessen!!

Als sich die Meute gerade überlegte so langsam nach Hause zu gehen, erschien noch Neptun mit seinem Gehilfen Yellosubmarine um einige Taufen vorzunehmen. Mit viel Wasser aus dem



Neptun und Yellosubmarine

Brunnen vor dem Tore der Türe und noch mehr Abscheulichkeiten, die sich Früchte des Meeres nannten, mußten Fatima, Dominique, Sven, Holger und Michi die Prozedur über sich ergehen lassen. Nach Ausstellen der Taufur-



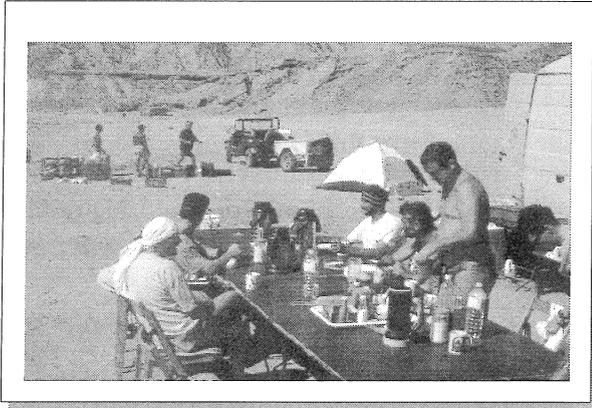
Prüflinge in "freudiger" Erwartung

kunde, dürfen sie sich nun als vollwertige Mitglieder in die Tauchergemeinschaft einreihen. Den umstehenden Zuschauern hat es viel Freude bereitet - ob allerdings die Prüflinge ihre Freude daran hatten, müßt ihr sie selber fragen.

Bilder: Silvia Werner

Aus dem Vereinsleben

Die Vereinsgrößen des TSC im Sinai

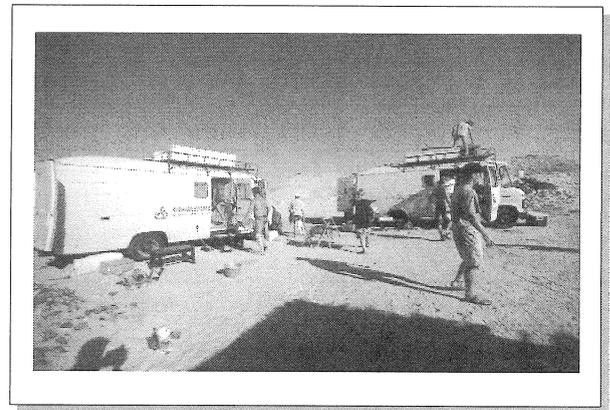


Acht Leute sind es - (Erwin, Hansi, Jürgen, Andreas, Sahne, Lutz, Bernd und Holger) - die die Ruhe der Wüste am Roten Meer zunichte machen. Außerdem gesellen sich noch Pit und Kurt, die schon seit zwei Wochen da sind, zur Gruppe. Kompressoren, Generatoren und Fahrzeuge werden benötigt, um unsere Acht für eine Woche bei Ingo glücklich zu machen. Ich jobbe in meinen Semesterferien für 4 Wochen bei Ingo, so daß ich die Rolle des Beobachters spielen kann.

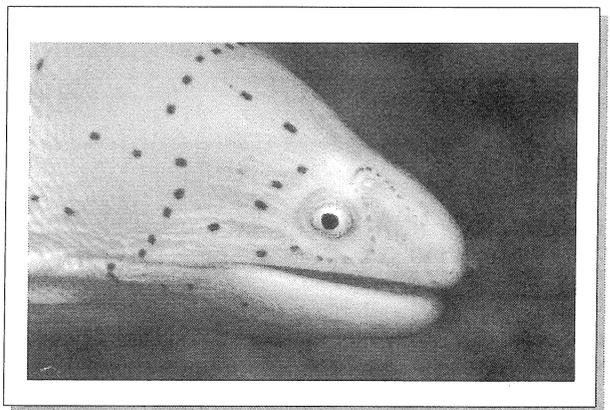


Da soll noch einer behaupten, die Japaner spinnen; halb Europa in zwei Wochen - unsere Männer wollen so viele Tauchplätze wie möglich in einer Woche. So beginnt die Route in Dahab am Canyon, noch einen Abstecher zum Blue Hole, schade eigentlich, daß man wegen der Entfernung nicht noch zum Ras Mamlah fahren kann, sondern weiter in die Marsa Baraika, zwei Tage am Ras Mohammed und am

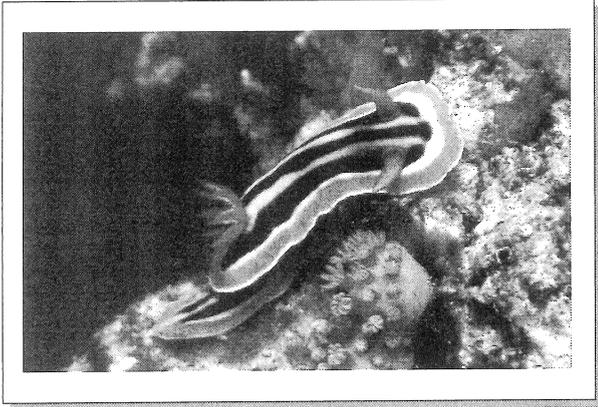
letzten Tag wenn möglich zum Ras Amsid. Ich habe in meiner Zeit am Sinai schon zwei Gruppen erlebt, aber keine war so aktiv wie diese. Die Woche soll ja auch nicht der Erholung dienen. Das Maximum an Tauchgängen, je nach Kondition, wird herausgeholt. Dementsprechend viel wird getaucht und gegessen, obwohl man in früheren Zeiten noch viel mehr getaucht hat. Jeden Abend der Kampf um den Salat, wo doch hin und wieder Futterneid festzustellen ist, wenn Holger seine Schüssel randvoll macht. Von allem gibt es reichlich und



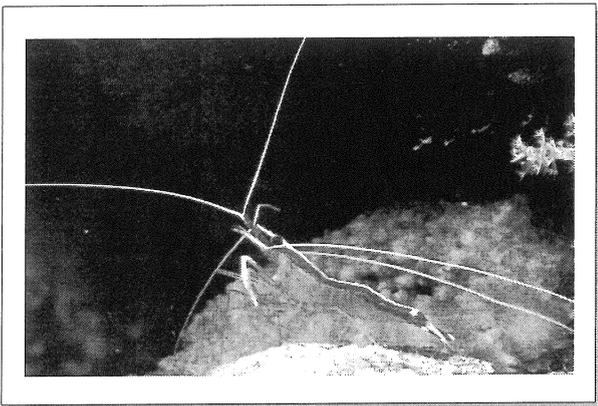
das Essen ist hervorragend. Magen- und Darmprobleme machen sich bei Lutz und Bernd bemerkbar, zusätzlich erschweren Ohrenprobleme bei Bernd das Tauchen. Beobachtet man unser TLs und ÜLs beim Tauchsport, dann frage ich mich, ob sie mir ein Vorbild sein können. Getaucht wird tief und lange - alles kein Problem. Beim Fotografieren kann des Motivs



Aus dem Vereinsleben



willen schon mal ne Koralle abbrechen, wie lange braucht sie nochmal um zu wachsen? Übrigens wir haben das Jahr des Riffs. Kleine Haie werden von Sahne und Pit aus dem Revier verscheucht. Jagd ums Ras Mohammed mit Holger und Erwin. Jürgen kennt sich am Ras Mohammed nicht aus, so daß er schimpfend und prustend, mit Null Bar über die Riffplatte gekraxelt kommt, da er während des Tauchgangs Sahne verloren hat. Schade eigentlich, daß es soweit kommen mußte, denn Erwin hätte ja einen ausführlichen Tauchführer vom Ras Mohammed gehabt. Sahnes Flossenfuß geht kaputt, Nachtauchgänge sind rar.



Über Wasser gibt es jede Menge zu erzählen : Andreas behauptet, daß Anemonenfische bellen, Fotografen konkurrieren mit Gesehenem, Jürgen macht ein Rendezvous mit einer Stewardess aus. Nachdem uns ein älterer Herr mit einer flotten jungen Dame begegnet, spekuliert Erwin aufs Älterwerden und die

damit verbundenen attraktiven Frauen. Hansis Sandalen gehen beim Sprung aufs Bussle kaputt, Handelsperlen werden gekauft (Ingo hat eine riesen Sammlung), Heineken im Duty Free. Tee wird in Massen konsumiert, Baraka noch mehr. Jede Menge Backgammonspiele werden ausgetragen, dabei muß auch Ingo mal verlieren, Mercurochrome wird verbraucht, Fliegen nerven und werden zu Hauf totgeschlagen. Lutz quälen Hitze, Sandflöhe und Feuchte. Spitznamen wie



Schwarzfußindianer für Hansi und Bud Spencer für Kurt fallen. Viele Freudsche Versprecher und zusammenhanglose Sätze werden ausgesprochen, ob Tauchen doch blöd macht? Die Woche gestaltet sich bei schönem Wetter und tollen Tauchplätzen harmonisch und lustig. Reisepläne fürs kommende Jahr werden geschmiedet... Eine Woche ist viel zu kurz.

Martine

Anmerkung der Redaktion:

Als Mitbetroffener und Fotoinstruktor kann ich die Aussagen Martines zum Thema Umweltfrevel nicht bestätigen.

Die von mir beobachteten UW-Fotografen haben zwar fotografiert bis die Gehäuse rauchten aber in absolut umweltverträglichem Rahmen. Über abgebrochene Korallen im Zuge der Fotoarbeiten ist mir nichts bekannt und ich konnte auch ein solch frevelhaftes Verhalten nicht beobachten

Jürgen

Aus dem Vereinsleben

Was gab es sonst noch ??

Anfang September war wieder einmal Pferdemarkt mit Beteiligung des TSC und über den 3. Oktober ging es nach Alberschwende. Zu beiden Aktivitäten lag bis zur Drucklegung kein Bericht vor - lediglich ein Kommentar von Georg Wohlrab zur Ausfahrt nach Alberschwende.

Pferdemarkt *(Bilder Erwin Frötschl)*



Vorbereitung.



Letztes Handanlegen.



Tauchsportcenter Ludwigsburg

- * Tauchausbildung
- * Beratung
- * Verkauf
- * Tauchreisen
- * Verleih
- * Füllstation
- * TÜV
- * Reparaturservice
- * UW - Foto und Video

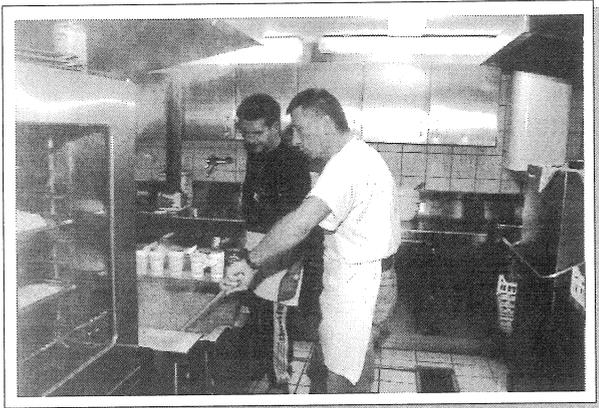
Mit eigener Tauchbasis auf Bequia / Karibik

Tauchsportcenter Divers In * Sicherstr. 14 * 71638 Ludwigsburg
Tel: 07141 - 92 32 61 * Fax: 07141 - 92 62 99



Auf großer Fahrt

Aus dem Vereinsleben



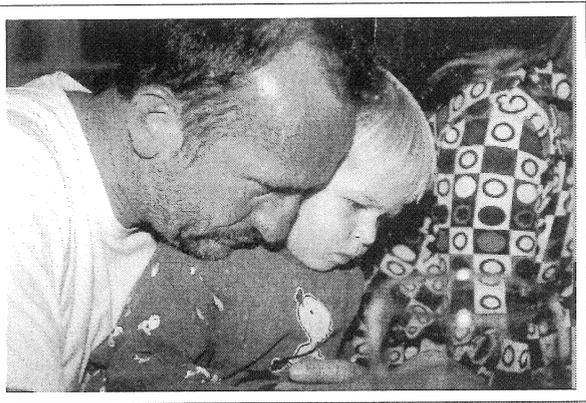
"Küchenbulle" bei der Arbeit



noch mehr Spaß beim Spielen



Küchendienst macht Spaß



"Onkel" Erwin

Abtauchen in Alberschwende

Text: Georg Wohlrab

Bilder: Erwin Frötschl

Das hat mit gefallen:

- das schöne Wetter und die warme Herbstsonne
- die gute, klare Fernsicht
- das Tauchen beim zweiten Tauchgang
- das gesellige Zusammenhocken beim "Viertele"
- das gute, reichliche Essen
- der "MÄSER" Einkauf

Das wird hoffentlich 1998 besser !!!

- Küchendiensterteilung für Kochen und Spülen
- Hüttenordnungsdienst
- Thekendienst

Fazit: was ich selber tue spart Geld - was andre Tun kostet Geld !

... und zum Schluß ein herzliches Dankeschön an den Organisator Sahne und allen fleißigen Helfern

Das hat mir nicht gefallen:

- immer wieder die selben Helfer im Küchendienst - Danke diesen unermüdlichen, fleißigen Helfern
- Immer wieder die selben Helfer, die Ordnung machen - kann nicht jeder seine "Unordnung" selber forträumen ???!!!

Technical Diving Nitrox Rebreather-Tauchen

Was vor einigen Jahren in den USA begann, hat sich nun global ausgeweitet, das Nitrox-Tauchen. Nitrox Atemgas aus Stickstoff und Sauerstoff mit höherem Sauerstoffanteil als Luft. Folgende Mischungen sind üblich und erhältlich:

Bezeichnung O₂/N₂

Nitrox B	60/40
Nitrox C	40/60
Nitrox D	32,5/67,5
Nitrox O	29/71
NOAA I	32/68
NOAA II	36/64
SafeAir	50/50

Welchen Vorteil hat Nitrox gegenüber Preßluft?

Es bietet mehr Sicherheit! Infolge des geringeren N₂-Anteils ist die Stickstoffaufsättigung geringer. Damit reduziert sich das Risiko von Dekompressionsschäden und insbesondere auch von Spätschäden immer vorausgesetzt, der Taucher verwendet weiterhin Luft-Tabellen! Bei Verwendung von speziellen Nitrox-Tabellen wären dagegen längere Nullzeiten und kürzere Dekozeiten möglich. Dann jedoch bliebe das DCS-Risiko annähernd gleich wie bei Preßluft.

Welche Nachteile hat Nitrox?

Ab einem O₂-Partialdruck von ca. 1,6 bar wird Sauerstoff giftig. Während mit Preßluft dieser Grenzbereich erst bei ca. 70 m erreicht wird, erreicht man diesen Wert mit Nitrox C beispielsweise bereits in 30 m Tiefe. Mit Nitrox kann man also nicht tiefer tauchen als mit Preßluft, und man muß die Sauerstoffgiftigkeitsgrenze berücksichtigen.

Der Preis für Nitrox liegt deutlich höher als für Preßluft, je nach Art und Aufwand bei der Herstellung der Gasmischung. Es gibt bereits Kompressoren, die mit Hilfe eines Membransystems fertiges Nitrox liefern. Somit ist eine Preisreduktion zu erwarten. Der Einkauf im Gashandel ist bei uns teuer (gilt als Sondergas) und derzeit nicht ratsam. Am billigsten ist wohl derzeit die Mischung nach der Partialdruckmethode. Mit einer Sauerstoffvorratsflasche wird per Überströmvorrichtung ein bestimmter O₂-Druck in der Flasche vorgegeben und mit Preßluft vollends aufgefüllt. Aber Vorsicht im Umgang mit Sauerstoff!

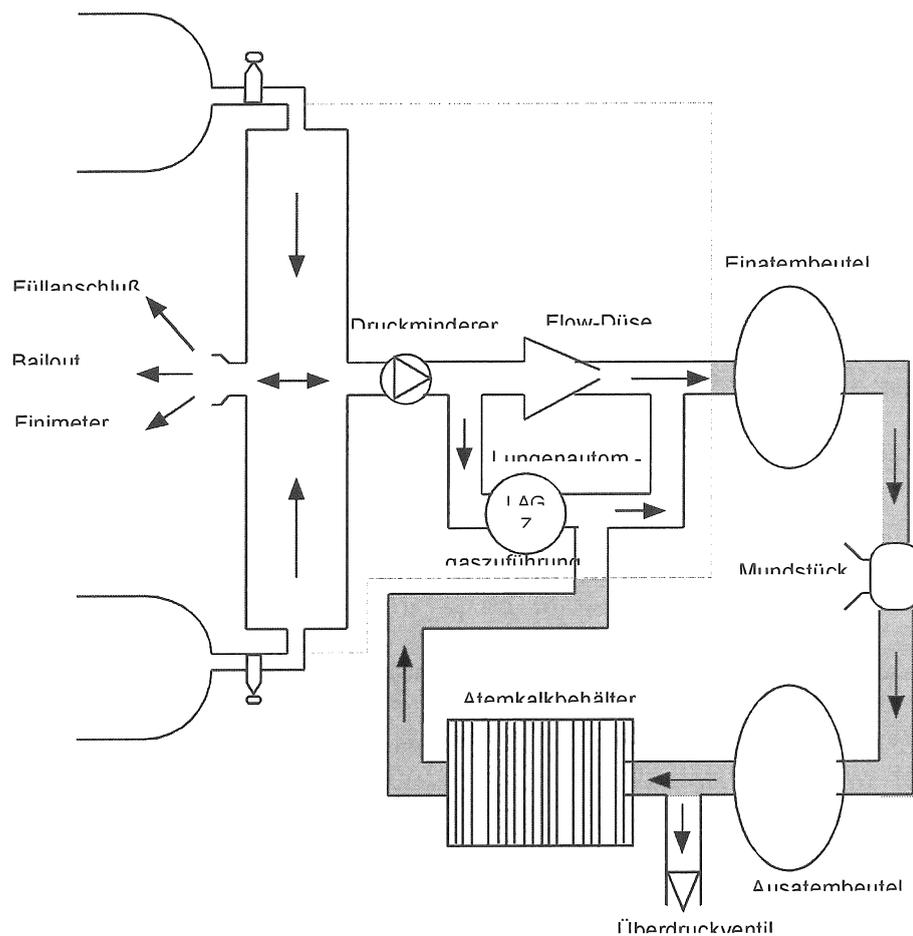
Nach den bei uns geltenden Vorschriften muß Nitrox wie reiner Sauerstoff betrachtet werden, d. h. man benötigt (nur in Deutschland) Sauerstoffflaschen bzw. speziell für Nitrox zugelassene Flaschen mit entsprechenden Ventilen, zugelassene Sauerstoffautomaten und man muß die entsprechenden Sicherheitsvorschriften im Umgang mit Sauerstoff kennen. Auf den Malediven oder in Ägypten ist das aber alles kein Problem. Dort wird Nitrox einfach in

entfettete und markierte Preßluftflaschen gefüllt und der ganz normale Atemregler verwendet. Probleme gibt's keine damit. In den USA macht man es seit Jahren so.

Vom Nitrox zum Rebreather

Ein Nitrox C-Taucher mit einem theoretischen Atemminutenvolumen von 20 l und einem Sauerstoffverbrauch von 1,5 l pro Minute atmet an der Oberfläche 8 l Sauerstoff pro Minute ein und atmet 6,5 l unverbrauchten Sauerstoff wieder aus. In 20 m Tiefe würde das AMV 60 (Oberflächen-)Liter betragen, der Verbrauch bleibt konstant bei 1,5 l pro Minuten, die eingeatmete Sauerstoffmenge beträgt 24 l, die ausgeatmete 22,5 l pro Minute. Im offenen System findet also eine wahnsinnige Sauerstoffverschwendung statt.

Bei Kreislauf-Tauchgeräten wird die ausgeatmete Luft mittels Ausatemschlauch über einen CO₂Absorber geleitet, dort vom CO₂befreit und wieder in den Atemkreislauf zurückgeführt. Der Ausatembeutel dient gleichsam als Reservoir und Abfangbehälter für eingedrungenes Wasser und Schwitzwasser.



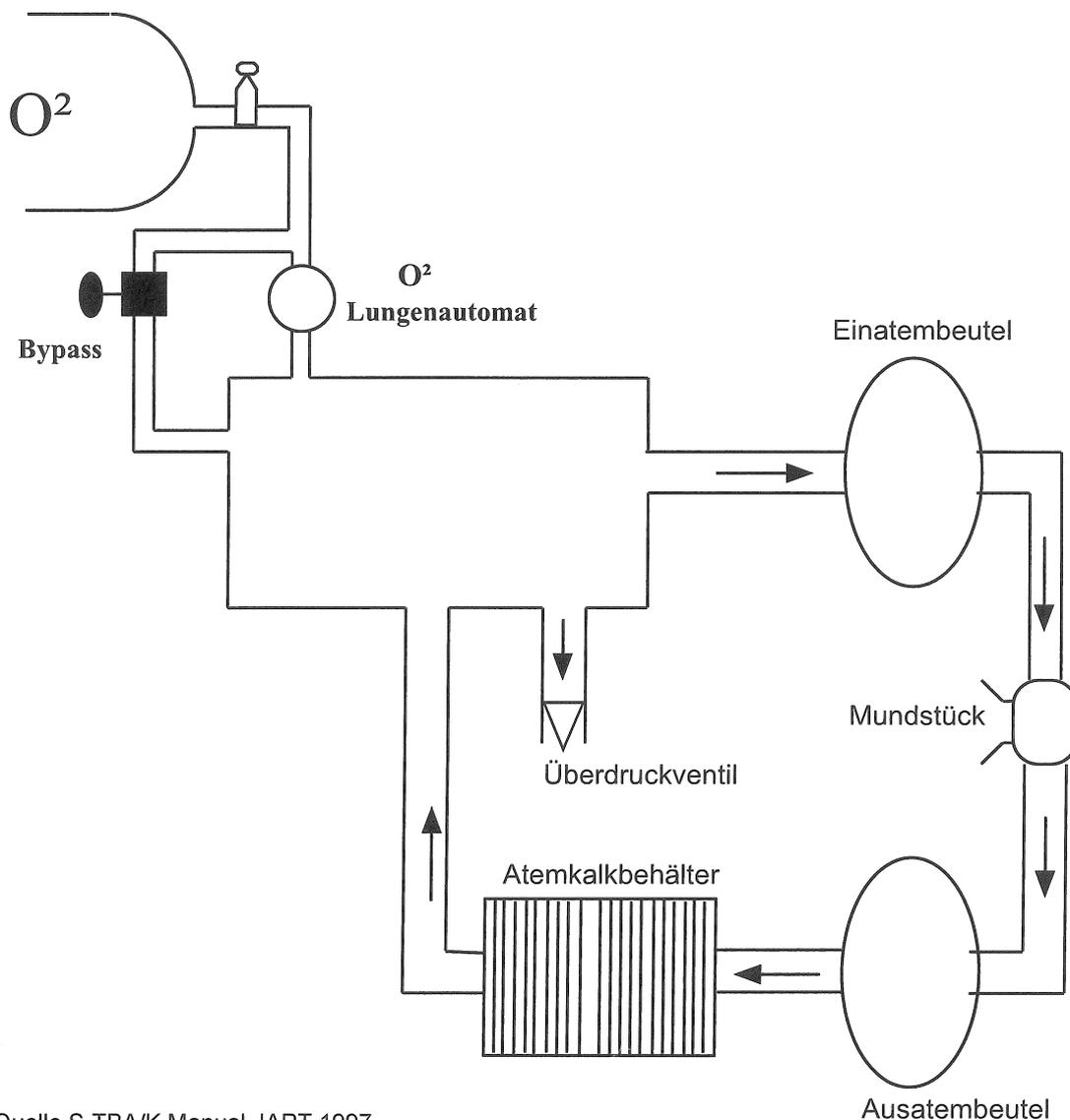
Quelle S-TBA/K Manual, IART 1997

Technical Diving

In *halbgeschlossenen Systemen* wird über eine Konstant Flow Düse kontinuierlich ein Atemgasstrom dem Atemkreislauf zugeführt. Nicht veratmetes Gas wird über ein Überdruckventil an die Umgebung abgegeben. Es gibt also ab und zu ein paar Blubber! Der Konstant Flow pro Minute ist atemgasabhängig. Bei Preßluft würde er ca. 28 l pro Minute betragen, damit wäre das Überdruckventil ständig am Abströmen. Deshalb werden sauerstoffangereicherte Atemgase verwendet. Bei Nitrox B im oben aufgezeichneten S-TBA/K beträgt er beispielsweise 7,3 l pro Minute. Der Flow ist tiefenunabhängig.

Auf dem deutschen Markt gibt es zur Zeit mindestens drei halbgeschlossene Geräte: Das multifunktionelle *S-TBA/K vom Taucherbiel* (das ist das Gerät, das einige von Euch schon im Hallenbad gesehen haben), welches auch im offenen und im geschlossenen Modus betrieben werden kann und die fix halbgeschlossenen Systeme *Atlantis* von Dräger und das *Genesis Mk5*.

In *geschlossenen Systemen* wird die Gaszufuhr bedarfsweise gesteuert. Dies kann manuell oder bei hochwertigen Geräten elektronisch über Sauerstoffsensoren erfolgen.



Quelle S-TBA/K Manual, IART 1997

Geschlossene Systeme werden hauptsächlich im militärischen Bereich eingesetzt, so das *reine* Sauerstoff-Kreislaufgerät LAR der Marine. Bei geschlossenen Systemen gibt's gar keine Blubber mehr. Aber Vorsicht mit reinen Sauerstoffgeräten, die Sauerstoffgiftigkeit beginnt bereits in 6 m Tiefe!

Bei sensorgesteuerten Kreislaufgeräten können diverse Träger-Atemgase eingesetzt werden, z.B. Preßluft, Helium, Trimix etc. Der Sauerstoffgehalt im System wird ständig vom Sensor gemessen. Bei Unterschreiten eines bestimmten Partialdrucks wird Sauerstoff aus einem extra Vorratsbehälter dem System zugeführt. Das S-TBA/K von Taucherbiebl bietet dies in seiner höchsten Ausbaustufe. Horst Metzger, ein Tüftler aus Süddeutschland hat sich so ein Gerät selber gebaut. Laut persönlicher Mitteilung funktioniert es hervorragend.

Was ist den nun so toll am Rebreather-Tauchen?

Zunächst ist einmal einiges anders! Man muß sich mit der Materie genau auseinandersetzen, muß in der Lage sein das Sauerstofftoxizitätsrisiko abzuschätzen, also die Tiefen- und Zeitgrenzen des jeweiligen Gasgemisches zu berechnen. Auch der technische Umgang mit den Geräten will geübt sein. Am funktionierenden CO₂Absorber hängt plötzlich das Taucherleben. Wer ungeeigneten oder verbrauchten Atemkalk einfüllt geht mit großer Wahrscheinlichkeit an einer CO₂Vergiftung Hops. Letztere kommt schleichend und wird unter Wasser, wenn überhaupt, dann meist zu spät registriert.

Die Dichtigkeit des Systems ist lebenswichtig. Wassereintrich bedeutet Funktionsausfall! Atemkalk und Wasser ergibt eine übel ätzende Lauge und darf keinesfalls eingeatmet werden. Deshalb muß zur Sicherheit ein kleines sogenanntes Bail Out-System mitgeführt werden, eine kleine Preßluftflasche mit Lungenautomat, die meist ohnehin zur Tarierung gebraucht wird. Bei Wassereintrich also cool bleiben und aufs Bail Out umsteigen!

Es ist durchaus angebracht, wenn die Hersteller ein Ausbildungszertifikat verlangen. Da zur Zeit die Geräte, die verwendeten Atemgase und der Atemkalk noch relativ teuer sind, ist solch eine Ausbildung nicht billig. 800. bis 1500. DM muß man je nach Veranstalter schon rechnen.

Wenn man Theorie und Technik einmal richtig beherrscht, tut sich eine neue Dimension des Tauchens auf auch wenn das Zweischlauchmundstück die Kopfbeweglichkeit etwas einschränkt:

Man kann die Sicherheit von Nitrox zeitlich richtig austoben, keine Atemgasverschwendung mehr (dafür aber zwangsweise Kosten für Atemkalk!).

Die Tarierung ist unabhängig von der Atemlage optimal für ruhige Fotografenhändchen. Keine oder fast keine Blubber ebenfalls optimal für engagierte Fotografen.

Man bleibt im Baggersee für bösgesinnte Taucherfeinde jeglicher Art praktisch unsichtbar....

Die Atemluft ist schön warm und feucht, das Auskühlen wird verzögert (beim letzten Tauchgang wars mir schon zu warm!), keine Austrocknung über die Atemwege!

Insbesondere die neuen sensorgesteuerten Technologien bieten neue Sicherheitsperspektiven. Man stelle sich mal folgenden Tauchgang vor mit dem S-TBA/K mit 2x 4l Preßluftflasche und 200 bar Füllung, 2,5 l Sauerstoffreservoir mit 200 bar Füllung, per Sensor wird der Sauerstoffpartialdruck im System immer in einem eingestellten Bereich, z.B. 1,3 bar (sicher nicht toxisch bis 3 Stunden pro Tauchgang bzw. 3,5 Stunden pro 24 h) gehalten:

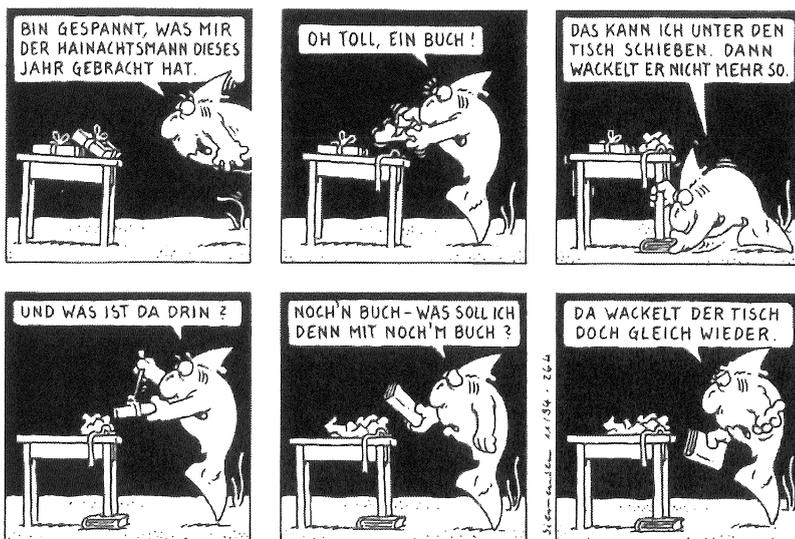
Nach Aufdrehen der Flaschen und Spülen des Systems atmet der Taucher zunächst reinen Sauerstoff im Kreislauf bis in 3 m Tiefe. Mit dem Abtauchen wird die Sauerstoffzufuhr immer

Technical Diving

weniger, dafür gibt's mehr Preßluft, aber der Sauerstoffpartialdruck geht nie unter 1,3 bar. Ab 55 m (6,5 bar) beträgt der PO₂ auch mit Preßluft alleine 1,3 bar, jetzt würde die Sauerstoffzufuhr ausschalten. Beim Aufstieg geht's andersrum. Der relative O₂-Anteil nimmt ständig zu um schließlich in der 3-Meterstufe 100 % zu erreichen. Der O₂-Vorrat des Gesamtsystems beträgt 820 l. Bei einem Verbrauch von 1,5 l pro Minute wäre eine theoretische Tauchzeit (ohne Sicherheitsreserven gerechnet) von 540 Minuten oder 9 Stunden möglich! Allerdings ist die maximale Tauchzeit hierbei schon durch die relative Sauerstofftoxizität auf 3 Stunden und die Atemkalkmenge auf 4,7 Stunden beschränkt. Aber bleiben wir im realistischen Zeitrahmen von 1-2 Stunden! Tauchen mit einem flexiblen Nitroxgemisch! Das sind doch schöne Sicherheitsaussichten für Vieltaucher, oder nicht? Oder wie wärs denn mit einem anderen Trägergas, Helium etc. und granaten Tauchtiefen....

Also mir machts Spaß. Wer mehr wissen will bzgl. Nitrox, Rebreatherausbildung, Technical Diving etc. kann sich gerne an mich wenden. Dank unserer AGK (Arbeitsgemeinschaft Kreislaufgeräte) bleiben mir die neuesten Erkenntnisse in diesem Bereich nie lange verborgen.

Euer Doc Michael Hackenberg



Für Sie alles rund ums Auto



wie z. B.:

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Werkstatt-Service
- Ersatzteileverkauf
- Leasing und Finanzierung
- Autovermietung

Ihr Ford-Partner 

AUTOHAUS WINKLER+FREI
Tammerfeld, 71634 Ludwigsburg Telefon 0 71 41/ 37 40 37

HOZE SUPER-ANGEBOT

Spiro-Supra-Arctic, Octopus + Fini	DM 1.050,-	HOZE DM 630,-
Spiro Club XL + Octopus	DM 550,-	HOZE DM 348,-
ALADIN PRO Computer	DM 870,-	HOZE DM 599,-
Barakuda Jacket Challenger	DM 1.080,-	HOZE DM 850,-
Halbtrocken - Anzüge	ab DM 498,-	

Laden-Verkauf: 10-12 und 15-18 Uhr, Samstags 10-12.30 Uhr



HOZE HORST-SIEGFRIED ZELLER
König-Karl-Straße 21 (beim Kursaal)
70732 Stuttgart - Bad Canstatt

Tel.: 0711 / 565904 Fax.: 0711 / 569389

Spillmann

Tauchreisen
Unser Katalog 1998 ist da !!

Mit vielen attraktiven Zielen
Z.B.: Giglio / Italien 9 Tage ab 445,- DM
Z.B.: Madeira 1 Wo. DZ/ÜF ab 895,- DM
Bitte fordert unsere Kataloge und Sonderaus-
schreibungen an

Spillmann Reisen, Bahnhofplatz, 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon (07142) 9788-0, Telefax (07142) 978897

Noch mehr Weihnachtliches

GIBT ES DEN WEIHNACHTSMANN?

Keine bekannte Spezies der Gattung Rentier kann fliegen. *ABER* es gibt 300.000 Spezies von lebenden Organismen, die noch klassifiziert werden müssen, und obwohl es sich dabei hauptsächlich um Insekten und Bakterien handelt, schließt dies nicht mit letzter Sicherheit fliegende Rentiere aus, die nur der Weihnachtsmann bisher gesehen hat.

Es gibt 2 Milliarden Kinder (Menschen unter 18) auf der Welt. *ABER* da der Weihnachtsmann (scheinbar) keine Moslems, Hindu, Juden und Buddhisten beliefert, reduziert sich seine Arbeit auf etwa 15 % der Gesamtzahl - 378 Millionen Kinder (laut Volkszählungsbüro). Bei einer durchschnittlichen Kinderzahl von 3,5 pro Haushalt ergibt das 91,8 Millionen Häuser. Wir nehmen an, daß in jedem Haus mindestens ein braves Kind lebt.

Der Weihnachtsmann hat einen 31-Stunden Weihnachtstag, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen, wenn er von Osten nach Westen reist (was logisch erscheint). Damit ergeben sich 822,6 Besuche pro Sekunde. Somit hat der Weihnachtsmann für jeden christlichen Haushalt mit braven Kindern 1/1000 Sekunde Zeit für seine Arbeit: Parken, aus dem Schlitten springen, den Schornstein runterklettern, die Socken füllen, die übrigen Geschenke unter dem Weihnachtsbaum verteilen, alle übriggebliebenen Reste des Weihnachtssessens vertilgen, den Schornstein wieder raufklettern und zum nächsten Haus fliegen. Angenommen, daß jeder dieser 91,8 Millionen Stops gleichmäßig auf die ganze Erde verteilt sind (was natürlich, wie wir wissen, nicht stimmt, aber als Berechnungsgrundlage akzeptieren wir dies), erhalten wir nunmehr 1,3 km Entfernung von Haushalt zu Haushalt, eine Gesamtentfernung von 120,8 Millionen km, nicht mitgerechnet die Unterbrechungen für das, was jeder von uns mindestens einmal in 31 Stunden tun muß, plus Essen usw.

Das bedeutet, daß der Schlitten des Weihnachtsmannes mit 1040 km pro Sekunde fliegt, also der 3.000-fachen Schallgeschwindigkeit. Zum Vergleich: das schnellste von Menschen gebaute Fahrzeug auf der Erde, der Ulysses

Space Probe, fährt mit lächerlichen 43,8 km pro Sekunde. Ein gewöhnliches Rentier schafft höchstens 24 km pro Stunde.

Die Ladung des Schlittens führt zu einem weiteren interessanten Effekt. Angenommen, jedes Kind bekommt nicht mehr als ein mittelgroßes Lego-Set (etwa 1 kg), dann hat der Schlitten ein Gewicht von 378.000 Tonnen geladen, nicht gerechnet den Weihnachtsmann, der übereinstimmend als übergewichtig beschrieben wird.

Ein gewöhnliches Rentier kann nicht mehr als 175 kg ziehen. Selbst bei der Annahme, daß ein "fliegendes Rentier" (siehe Punkt 1) das ZEHN-FACHE normale Gewicht ziehen kann, braucht man für den Schlitten nicht acht oder vielleicht neun Rentiere. Man braucht 216.000 Rentiere. Das erhöht das Gewicht - den Schlitten selbst noch nicht einmal eingerechnet - auf 410.400 Tonnen. Nochmals zum Vergleich: das ist mehr als das vierfache Gewicht der Queen Elizabeth.

410.400 Tonnen bei einer Geschwindigkeit von 1040 km/s erzeugt einen ungeheuren Luftwiderstand - dadurch werden die Rentiere aufgeheizt, genauso wie ein Raumschiff, das wieder in die Erdatmosphäre eintritt. Das vorderste Paar Rentiere muß dadurch 16,6 TRILLIONEN Joule Energie absorbieren. Pro Sekunde. Jedes. Anders ausgedrückt: sie werden praktisch augenblicklich in Flammen aufgehen, das nächste Paar Rentiere wird dem Luftwiderstand preisgegeben, und es wird ein ohrenbetäubender Knall erzeugt. Das gesamte Team von Rentieren wird innerhalb von 5 Tausendstel Sekunden vaporisiert. Der Weihnachtsmann wird währenddessen einer Beschleunigung von der Größe der 17.500-fachen Erdbeschleunigung ausgesetzt. Ein 120 kg schwerer Weihnachtsmann (was der Beschreibung nach lächerlich wenig sein muß) würde an das Ende seines Schlittens genagelt - mit einer Kraft von 20,6 Millionen Newton.

Damit kommen wir zu dem Schluss: *WENN* der Weihnachtsmann irgendwann einmal die Geschenke gebracht hat, ist er heute tot.

Dies und Das

Unsere besten Wünsche begleiten **Bernd** und **Christina Maute** ins neue Eheglück.

Am 18. Oktober haben sich diese Beiden ganz still und heimlich in Friolzheim das JA-Wort gegeben.

An dieser Stelle möchte die Redaktion darauf hinweisen, daß die Mitgliedsbeiträge einen Familientarif enthalten, in dem die Kinder automatisch enthalten sind.

Herzlichen Glückwunsch den Geburtstagskindern in diesem Quartal:

Bernd Pregoner zum 44. am 9.12.
Andres Haake zum 33. am 3. 11.

Christel Wochele zum 40. am 19.11.
Jürgen Röslin zum 40. am 1. 12.

Bleibt lange noch gesund, auf daß wir noch auf viele Geburtstage miteinander anstoßen können.

Der Spruch des Monats: (Diesmal von Eberhard Farian)

I geh jetzt bald en Urlaub - I han meine Hor bloß scho voraus gschickt!!

Silvesterfete

Am 31. 12. 1997 (wann auch sonst) findet im Clubheim unsere Silvesterfeier statt. Interessenten werden gebeten sich im Clubheim in die ausgehängte Liste einzutragen.

Fotokurs für Beginner

Wie bereits im letzten TSC-Report angekündigt starten wir am 10. Januar einen Fotokurs für Beginner.

Themen u.a.:

- Sucherkamera / SLR
- Blende / Verschlusszeit
- Abbildungsmaßstäbe
- Kunstlichtfotografie
- Objektive
- Zubehör

Am 7.2.1998 UW-Fotokurs Level 1 Theorieausbildung im Hallenbad. Über Ostern Praxis auf Giglio

Interessenten werden gebeten sich in die Liste im Clubheim einzutragen oder sich direkt bei mir zu melden.

Jürgen

Fotoausstellung

Für das Jubiläumsjahr ist eine Fotoausstellung zum Thema "Tauchen in Bietigheim" geplant.

Ich möchte hiermit alle TSC-Fotografen bitten ihre Archive zu durchforsten und nach ihren besten Aufnahmen zu forschen. Aus diesen wollen wir dann gemeinsam die Ausstellungsfotos heraussuchen. Da es wahrscheinlich mehr als genug Fotos aus tropischen Meeren gibt, möchte ich Euer Augenmerk besonders auf Süßwasser und Sportfotografie (Hallenbad-training, UW-Rugby usw.) lenken.

Setzt Euch bitte mit mir in Verbindung

Jürgen

Hallo Taucher

Ich habe von Rainer auf Ibiza 5 gebrauchte Automaten R190 mit Finimeter und Inflatorschlauch mitgebracht.

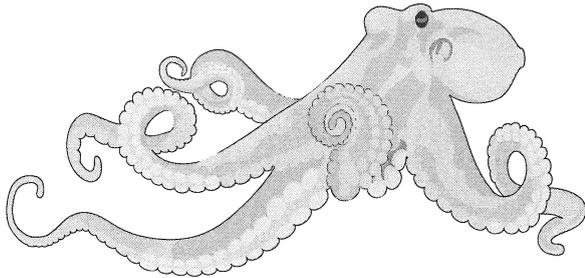
Preis 300,-- DM / Stück

Sahne

Pferdemarkt 1998

Wir wollen unseren Wagen zum Taucherwagen machen!

Wir bauen an den Montagabenden im Winter an einem Riesenoktopus



Wer hat Zeit kreativ und handwerklich mitzumachen ??

Bitte meldet Euch bei Sahne

Tel.: [07145] 900632 oder mittwochs im Clubheim

Und nochmals Urlaub 1988

Sahne plant eine Gruppenreise auf die Malediven. Die 14-tägige Kreuzfahrt ist für November für 14 - 16 Personen geplant und soll voraussichtlich 3.000,-- DM kosten.

Nähere Infos bei Sahne

Bitte vormerken !!

Die Jahreshauptversammlung 1998 findet am 4. Februar 1998 im Clubheim statt. Beginn 20.00 Uhr

Urlaub 1988 ...

... San Miguel / Ibiza

Wer hat Interesse an einem Tauchurlaub bei unserer "Club-Basis Rainer und Gisi" in Puerto San Miguel / Ibiza ??

Zeit: Mai 1988

2 Wochen im Clubhotel Galeon
wahlweise Halbpension oder
All inclusive

Abflug ab Stuttgart - Preisübersicht im
Dezember voraussichtlich 14 TG HP
ca. 1200,-- DM.

Interessenten wenden sich bitte an
Georg Wohlrab [0561] 401789 oder
Fax [0561] 401703 oder an Sahne am
Mittwochabend.

Konkreter Preis und Reiseternin wird
im Januar bekanntgegeben

Georg Wohlrab

"Boot" Düsseldorf

Sahne hat einen Kleinbus gechartert
und sucht noch max. 8 Mitfahrer zur
Boot.

Abfahrt: Do. 22.1.98 17.00 Uhr

Rückkehr: Sa. 24.1.98 22.00 Uhr

Übernachtung im Schlafsack bei
Carsten Gautschi



Die familiäre Tauchbasis
im Nordwesten der Insel Ibiza.
Unter deutscher Leitung.
Geöffnet vom 1.5. - 31.10.
2 Ausfahrten täglich,
wöchentl. Nachftauchgang,
Beginnerkurse.
20 kompl. Tauchausrüstungen,
8m Kutter, 7,5m Speedboot.

Tauchcenter San Miguel, Apartado 17, E-07815 San Miguel
Tel. / Fax 0034 71 334539
Internet: http://www.rz.uni-frankfurt.de/~mfricke/i_ibiza.html

Kaffeeahrt in den Bregenzer Wald

Mittwoch, der 1. Oktober - ein letzter Blick in meinen Kalender. Wo üblicherweise Einträge zusätzliche Belastung bedeuten, lassen die Kalendereinträge für den nächsten und die folgenden Tage mein Herz höher schlagen. ALBERSCHWENDE !

Kurz vor Mittag treffen wir Exilswaben bei strahlendem Wetter an der Markgröninger Skihütte ein und werden als erste dieses Tages sogar vom Präsidenten höchstpersönlich begrüßt. Seine Aufmerksamkeit uns gegenüber ist allerdings von sehr kurzer Dauer. Er entdeckt in meinem Handgepäck einen 'Spiegel', in den er sogleich hineinschaut - als ob er davon hübscher würde?! Vom Präsidenten alleingelassen, verlieren wir übrigen uns im großen Aufenthaltsraum. Sahne's Idee, die Leere durch einen Besuch eines bekannten Textilunternehmens im Nachbarstädtchen auszufüllen, stößt auf großes Interesse. Selbst den immernoch in die 'reflektierende Scheibe' schauende Präsidenten ergreift eine urschwäbische Tugend: Schnäppchenjagd! Heute und morgen Sonderverkauf von Musterware! Unzählige Kartons, größtenteils durchwühlt, warten darauf, von den Schwaben noch einmal durchwühlt zu werden. Fantastische Preise entlocken den schwäbischen Augen Freudentränen. Nein, die Preise sind alle in öS und nicht in DM angegeben! Doch spätestens nach dem 5. durchstöberten Karton ahne ich, was Musterware bedeutet - Frauengröße 38 und Männergröße 50. Wohl dem, der regelmäßig seinen Körper im wöchentlichen TSC-Training pflegt. Heute soll sich diese Ausdauer bezahlt machen...

Als der Kaufrausch langsam abgeklungen ist, machen wir Abtauchwillige uns auf, tiefe klare Gewässer zu suchen. Der Altrhein soll's sein. Ein Blick auf die Landkarte - Alwin deutet strahlend mit dem Finger auf mehrere Flecken auf der Karte: 'Da kann man toll tauchen, und da ist's auch wunderschön!'. Eigentlich kann nichts mehr schief gehen. Zur Sicherheit und aus Neugierde wollen wir diese tollen Flecken im voraus inspizieren. Schnurstracks fahren wir auf den Altrhein zu. Alwin's Kommentare dazu: 'Geht's jetzt rechts? Oder links? War es hier? Oder doch dort?...' Ratlosigkeit! Alwin's Blick wird zunehmend trüber. Meiner auch. Sahne raucht wie ein Schlot! Nach etlichen Stops, 2 Zollstationen, Hälse aus dem Fenster strecken und einer Menge Portion Glück finden wir eine der ersehnten Tauchstellen. Mutig geworden, fordern wir geradezu unser Schicksal heraus, indem wir - wenn wir schon die eine Stelle gefunden haben - auch die zweite finden wollen! Doch diesmal trennen uns und die Tauchmöglichkeit eine Baustelle, x Umleitungen - und Sahne's Qualm. Etliches später treffen wir nach erfolgreichem Pfadfinderspiel endlich wieder in der Markgröninger Skihütte ein.

Dort haben es sich schon die Neueingetroffenen bei Kaffee und Kuchen gemütlich gemacht. Rainer Wochele hegt dabei große Expansionspläne seines mächtigen schweren Fuhrparks. So kreuzt er noch schnell seine Bedarfswünsche in einem gut sortierten Herstellerkatalog an, damit Sahnes bevorstehender Ibiza-Trip auch wirklich volkswirtschaftlichen Nutzen tragen wird. Schnell verbreitet sich die Aussicht auf phänomenale Schnäppchen wie ein Lauffeuer. Auch die Letzten lassen sich von Tassis (Tissine + Tissi) Gutachten zur Qualität der Schnäppchen überzeugen. Und nun DIE Frage: Was glaubt ihr, wie tags darauf die Hälfte der Anwesenden gekleidet ist? Jedem kommt die Kleidung des anderen irgendwie bekannt vor. Nur unser Präsident wehrt ab, er habe diese Hose besagter Marke schon vor 10 Jahren gekauft...

Nun denn, eine große, ca. 70 köpfige Familie will auch versorgt sein. So sind die Stammeshäuptlinge ihrer großen Verantwortung nachgekommen und haben allerlei Nahrhaftes in die Hütte eingelagert. Keiner muß Angst haben, beim Frühstück leer auszugehen. Selbst an Feinheiten wie Frühstückseiern mangelt es nicht (zumindest für mich ist dies etwas Besonderes). Jede Menge selbstgebackene Kuchen und Schneckenudeln runden die Speiseliste ab. Und abends? Viele fleißige Hände fangen schon in den schönsten Nachmittagsstunden an, Zwiebeln, Pilze und allerlei Leckerer vorzubereiten. So gibt's einmal Spaghetti-Carbonara (NICHTS aus der DOSE!), ein andermal Gulasch und Spätzle mit

In letzter Minute

reichlich Salat. Manch einer wäre auch gerne wieder Kind. Diese werden fast schon traditionell mit Überraschungseiern bei Laune gehalten. Manch Papa und gerade Erwachsenewardener entdeckt darauf wieder seine Bastel- und Spielleidenschaft. Kreativität vorausgesetzt, lassen sich aus den vielen, nach wenigen Minuten uninteressant gewordenen Überraschungen die tollsten Kunstwerke zaubern.

Und der Abwasch? Man stelle sich den Berg von Geschirr vor, den 70 9-köpfige Raupen hinterlassen. Doch ehrlich, ich habe noch nie so gerne abgetrocknet wie in Alberschwende. Die Großküche verwandelt sich beim TSC-Abwasch in eine Erlebnisküche (ein klein bißchen darf man auch übertreiben, oder?). Sich bestens auskennende Chef(vor)spüler (Tissi, Winni, ...) füttern die gefräßige Spülmaschine, die nach kürzester Schlingzeit alle am Geschirr haftenden Speisereste vertilgt, um danach schon wieder den Rachen weit aufzureißen. Im Akkord befreien andere Noch-nicht-Chef-Küchenkräfte das Spülungetüm von der blitzblanken Geschirrpalette, auf daß der Nachschub reichlich Platz im Schlund finden möge. Unzählige fleißige Hände bemühen sich, das wie am Fließband gereinigte Geschirr abzutrocknen und in die speziellen Schränke zu verstauen, bevor im von den Chefs vorgegebenen Takt die nächste Palette ausgespuckt wird. Man erinnere sich an die Galeeren! Es trommeln immer die Dicken! Toc-toc-toc...

Abends findet allerlei Lustiges statt. Gutgelaunt bei Cola, Saft, Bier und Wein debattieren, schwätzen, lachen und spielen die Grüppchen an den Tischen. Wie an Silvester findet sich auch hier ein Tisch ein, an dem heiß bis in die Morgenstunden um den Gewinn mit kleinen, hölzernen und farbigen Steinchen gekämpft wird. Ein anderer Tisch findet Gefallen an einer der vorpubertären ähnelnden Phase. Sie reichen sich mehrere Würfel reih um. Ziemlich oft unterbrechen sie dies, lachen und tupfen einem Unglückspilz einen rußigen Korken mitten ins Gesicht. Anfangs entstehen so ganz interessante Antlitze, einmal eine Nasenspitze versüßt, ein andermal die Wange, das Kinn oder die Stirn verziert. Da das Pech jeden mehrmals trifft, glänzen alle schon nach kurzer Zeit durch bis zur Unkenntlichkeit entstellte, geschwärzte Gesichter. Aber lustig ist's!

Tagsüber strahlt die Sonne mit uns um die Wette. Dies verleitet zum Draußen-sitzen. Selbst die fleißigen Küchenhelfer schälen draußen die Pilze. Irgendwann besuchen fast alle an diesem Wochenende „Omas Hütte“. Es war einfach herrlich, dieses Wetter mitten im Herbst.

Aber erinnern wir uns, warum wir uns in Alberschwende getroffen haben. Kaffeefahrt? Eingedeckt mit Schnäppchen hätten wir schon längst wieder daheim sein können. Nein! Wir wollten die Tauchsaison mit einem Abtauchen schließen. Diesmal finden sich tatsächlich weit mehr als eine Hand voll, die diese Tradition pflegen wollen. Nach unserem anfänglichen Pfadfinderspiel finden wir auch tatsächlich die erste Tauchstelle wieder. Für mich ist dies wirklich mal wieder etwas anderes. Ca. 6m tief bei Sichtweiten um 3-4m dümpeln wir im Altrhein und sehen jede Menge Pflanzenbewuchs, Barsche, Hechte und Schleien. Nur Connie und ihr Tauchbegleiter haben anscheinend die falsche Richtung eingeschlagen. Total enttäuscht berichten sie von Steinen, Sand und Schlamm ... Doch beim zweiten Tauchgang entdecken auch sie Lebendes unter Wasser. Doch bis wir am darauf folgenden Tag die Tauchstelle finden sollen, müssen wir uns in viel Geduld üben. Alwin und Sahne, die alten Scouts, lassen uns alleine den Weg finden. Also, wir vorneweg mit unserem nicht zu übersehenden weißen Bus. Hinter uns sechs weitere Autos. Zuerst folgen wir dem richtigen Weg, doch irgendwann müßte die Abzweigung nach rechts kommen. Und sie kommt nicht! Also die nächste Kreuzung rechts, immer gerade aus, alle hinter uns, und - Merde! Hier bin ich noch nie in meinem Leben gewesen! Macht nichts, immer die Ruhe bewahren. Vielleicht merkt's ja keiner. Im nächsten Ort eine geschickte Richtungsänderung. Der Kreisverkehr kommt genau zur richtigen Zeit. Nocheinmal in den Rückspiegel geschaut. Jawohl, drei, vier, fünf, sechs Autos hinter uns. Nun den Kreis gefahren, zur Sicherheit in den Spiegel geschaut, und - ja wo sind denn jetzt die Autos geblieben?! Ist es möglich, daß man als Verfolger einen strahlend weißen Kleinbus im Kreisverkehr aus den Augen verlieren kann und geradewegs Richtung Schweiz fährt? In der Tat, es ist möglich. Spätestens jetzt hat's jeder begriffen - der Holger hat Orientierungsschwierigkeiten. Zu guter letzt haben wir trotz alledem noch einen schönen Tauchgang und schließen damit die Tauchsaison ab.

Für all diejenigen, denen das Wasser zu naß, das Umziehen zu beschwerlich oder der Weg zu weit war, gab's mit Hansi ein Abtauchen im Trockenen in die wunderschönen Tiefen des Sinais...